

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft = Bulletin de la Société Suisse de Musicologie
Herausgeber:	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band:	3 (1936)
Heft:	2
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

DER SCHWEIZ. MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE MUSICOLOGIE

Erscheint 1936 zweimal. Für Mitglieder gratis, für Nichtmitglieder Einzelheft 1.25
Schriftleitung (Zeisigweg 6, Zürich 2): Dr. WILLI SCHUH und Dr. ERNST MOHR

ZÜRICH, 31. Dezember 1936

HEFT 2

3. JAHRGANG

H. G. Nägelis Anteil an der Entstehung des Volksliedes „Freut euch des Lebens“

Von Georg Walter, Zürich

In dem kürzlich als Nr. 22 des 76. Jahrgangs erschienenen Nägeli-Gedenkheft der Schweizerischen Musikzeitung bringt Prof. Rud. Hunziker die oft diskutierte Frage nach der Verfasserschaft der Melodie zu „Freut euch des Lebens“ einmal mehr zur Sprache. Da er die Literatur über sein Thema erschöpfend angibt und die wesentlichen Punkte, um die das Problem sich dreht, ausführlich darlegt, kann ich für diese Dinge auf seine Ausführungen verweisen und mich darauf beschränken, einige Detailfragen eingehender zu behandeln.

Zwei Briefstellen, die Hunziker mitteilt, liefern Bestätigung nicht nur dafür, daß Nägeli nicht der Autor der Weise war, sondern daß er sich auch nicht etwa als ihr Erfinder ausgegeben hat. Der eine Passus stammt aus einem Schreiben Nägelis selbst vom 16. Juli 1794 an seinen Freund H. J. Horner. Der Satz „Als wir (nämlich die Gesellschafter des Musiksaales) am Abend bei lieblichem Mondschein, von hundert kleinen Schiffchen umtanzt, heimwärts gleiteten, wurde da noch zum Beschluß *das „Freut euch des Lebens“ mit Begleitung der Blasinstrumente abgesungen*“* beweist, daß das Lied damals, also im Juli 1794, samt seiner Melodie in Zürich schon allgemein bekannt gewesen sein muß — sonst könnte Nägeli nicht einfach sagen „das Freut euch des Lebens“ — und auch schon eine Bearbeitung mit Blasinstrumenten erfahren hatte.

Dazu will aber die These Hunzikers (a. a. O. S. 603) nicht recht stimmen, daß die erstmalige Veröffentlichung der Melodie durch Nägeli erst im darauffolgenden August erfolgt sei, wonach also, wie man weiter schließen müßte, Nägeli das Lied nicht publiziert hätte, um es bekannt zu machen, sondern weil er mit klugem Geschäftssinn erkannt hätte, daß es bereits allbeliebt sei. Nun unterscheidet Friedländer in „Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert“ II, S. 373, und 2. Anmerkung zu S. 374, zwei verschiedene früheste

* An jener Seepartie nach Stäfa ins Gasthaus zur Sonne Anfang Juli 1794 war neben H. G. Nägeli, der am 28. Februar 1792 der Musikgesellschaft auf dem Musiksaal beigetreten war, sehr wahrscheinlich auch jener Musikus Isaac Hirzel beteiligt, der die Melodie zu „Freut euch des Lebens“ im Jahr zuvor hergerichtet hatte, und zwar als Leiter der Blasmusik, die das Lied begleitete. Wenigstens nennt das Protokoll der Gesellschaft vom 21. Mai 1794 einen Musiker Hirzel, dem eine Gratifikation bestimmt wurde „wegen Besorgung der türkischen Musik“.